Ein Tal geht auf Weltreise

Autor(en): **Hunziker, Ralph**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mobile : die Fachzeitschrift für Sport**

Band (Jahr): **8 (2006)**

Heft [1]: **Schule bewegt**

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-995229

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein Tal geht auf Weltreise

Obwalden // 40'077 Kilometer, 1286 Kinder, 7 Laufstrecken – das sind die Kennzahlen eines Projektes vom Sportamt Obwalden im Rahmen des Internationalen Jahres des Sports und der Sporterziehung. Dahinter steckt eine Idee, die Schule machen könnte.

Ralph Hunziker

« Die Runden laufen wir bei jedem Wetter, und es macht mir meistens Spass. Wenn es regnet, dann gehe ich aber nicht so gerne. » Sophie (10 Jahre)

▶ Was haben Bangkok, Honolulu, Lissabon, Neuchâtel, Bellinzona und Sarnen gemeinsam? All diese Städte haben die Primarschülerinnen und -schüler des Kantons Obwaldens auf ihren Laufrunden imaginär besucht. Sie taten dies im Zusammenhang des vom kantonalen Sportamt initiierten Projektes «Obwaldner Unterstufenschulkinder rennen um die Welt». Auf abgesteckten Laufstrecken in ihren Gemeinden sollten sie einmal um die ganze Welt laufen.

Mit Begeisterung dabei

Gestartet wurde das Projekt im Januar 2005. Auf ihrem mehr als 40'000 Kilometer langen Weg kamen die Schulkinder an verschiedenen Metropolen vorbei. Jedes der Unterstufenschulkinder musste dazu im Durchschnitt 850 Meter pro Schulwoche laufen. Am eifrigsten liefen die Schülerinnen und Schüler der Gemeinde Sachseln. Der dortige Schulsportcoach und Primarlehrer Patrick Berwert war von Beginn an vom Projekt des kantonalen Sportamtes begeistert und überzeugte die gesamte Lehrerschaft, daran teilzunehmen. Seine Schülerinnen und Schüler, eine gemeinsam geführte dritte und vierte Klasse, waren sofort dabei: «Sie zögerten keinen Augenblick, denn sie haben schon immer gerne an Wettbewerben teilgenommen», erzählt Patrick Berwert. «Es war mir wichtig, dass wir mit der Anmeldung auch eine Regel festhielten: Alle laufen möglichst oft, das heisst jeden Tag, und zählen ehrlich ihre Runden.» Die Kinder waren einverstanden und wohl auch durch den Hauptpreis für die fleissigste Schule motiviert: Ein Besuch des Olympischen Museums in Lausanne.

« Ich laufe die Runden gerne. Ich habe sogar schon mal sechs an einem Tag geschafft. » Raffaele (10 Jahre)

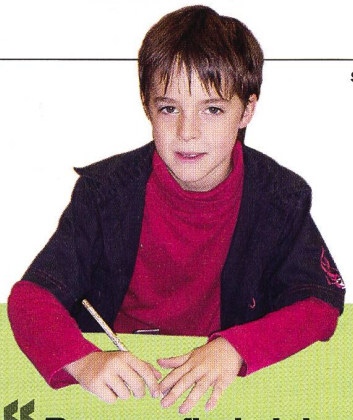
Eine Glocke für Bewegung

Die Laufstrecke in Sachseln führt rund ums Schulhaus und ist 600 Meter lang. Patrick Bewert absolviert sie mit den Kindern zum Teil auch während des Sportunterrichts. In der Regel integriert er die Laufeinheiten aber in

Gleiche Strecke, mehrfach genutzt

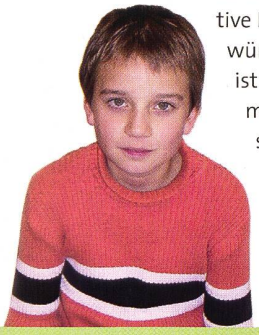
▶ Für die verschiedenen Projekte im Rahmen des Internationalen Jahres des Sports und der Sporterziehung hat das Sportamt Obwalden in allen sieben Gemeinden des Kantons Laufstrecken ausgesteckt. In der Regel beträgt die Distanz 600 bis 800 Meter, manche sind auch doppelt oder dreifach so lang. An der **«Weltumrundung»** durften nur Unterstufenschülerinnen und -schüler teilnehmen. Die Klassenlehrpersonen legten selber fest, wie sie die Laufeinheiten in ihren Unterricht einbinden wollten. Die Wochenleistungen wurden klassenweise auf ein Erhebungsblatt übertragen. Alle sechs Wochen trug der Schulsportcoach, der gleichzeitig auch für die Stichprobenkontrolle zuständig war, die gelaufenen Kilometer der Schule zusammen und leitete diese dem Sportamt weiter. Der aktuelle Stand der gelaufenen Kilometer wurde jeweils auf einem «Weltbarometer» vor dem Amtsgebäude in Sarnen festgehalten.
Dieselben Laufstrecken dienten auch einem zweiten Kantonsprojekt: dem **Minimarathon**. Diesem Projekt stand der Obwaldner Marathonläufer und Olympiateilnehmer Viktor Röthlin Pate. Mit seinem Fanclub unterstützte er das Projekt. Der Minimarathon (4,21 Kilometer) stand den Mitgliedern aller Vereine offen und läuft unabhängig vom UNO-Sportjahr weiter. Interessierte Clubs oder Riegen konnten sich beim Sportamt anmelden und erhielten ein Erhebungsblatt. Jeder gelaufene Minimarathon wird mit vier Franken vom Sportamt (J+S-Beiträge) und einem Franken vom Sponsor Raiffeisenbank Obwalden entschädigt.

Ausführliche Informationen zu diesen und weiteren Projekten sind ersichtlich unter: **www.sport.ow.ch**



« Rennen finde ich cool, weil ich gerne Sport mache. »
Salvatore (9 Jahre)

den Unterricht der anderen Fächer. Zum Beispiel wenn die Schülerinnen und Schüler selbständig an ihrem Wochenplan arbeiten. Nach einer halben Stunde klingelt er mit einer Glocke. Das Signal sich die Schuhe zu schnüren und die Laufrunde zu rennen. «Zu Beginn musste ich sie noch motivieren, mittlerweile gehen sie ohne Aufforderung, manchmal auch freiwillig mehrere Runden.» Dabei zähle nicht der Leistungsgedanke sondern vielmehr die regelmässige Bewegung und die aktive Pause. Spazieren sei zwar nicht erwünscht, aber erlaubt. Patrick Berwert ist vom Effekt überzeugt: «Die Kinder merken, dass ihnen die aktive Pause an der frischen Luft gut tut und sie anschliessend motivierter und wacher im Unterricht sind.»



« Ich renne gerne und es macht Spass, weil ich dann draussen bin. » Philipp (10 Jahre)

Übergreifende Möglichkeiten

Für Kinder im Primarschulalter ist die Dimension einer Weltumrundung kaum fassbar. Daher wurde von Beginn weg in den einzelnen Klassen eine «Tour de Suisse» veranstaltet. Die gelaufenen Kilometer konnten die Kinder dann auf einer Schweizerkarte zu einer Rundreise anzeichnen – natürlich mit Start und Ziel im Kantonshauptort Sarnen. Die Zusammenlegung der Schweizertouren aller Schulklassen ergab dann die Weltumrundung. Diese «Reduktion» auf Schweizer Niveau hatte einen weiteren Vorteil: so war Fächer übergreifender Unterricht möglich. Kantonshauptorte, Seen und Flüsse, Berge und Pässe konnten anschaulich gelernt werden.

Von der Schule in die Familien

Initiator des Projektes war der Leiter des kantonales Sportamtes Hans Ettlin. «Dass wir unser Ziel der Weltumrundung erreichen würden, zeichnete sich schon früh ab», führt er nicht ohneStolz aus. «Bereits vor den Sommerferien war die Welt einmal umlaufen.» Der schnelle Erfolg habe der Motivation der Schülerinnen und Schüler aber keinen Abbruch getan. Mit dem Abschluss des Projektes Ende Dezember 2005 wurden so insgesamt über 60'000 Kilometer zurückgelegt. Die Weltumrundung ist aber nur eines von verschiedenen Kantonsprojekten im Jahr 2005 (siehe Kasten). Hans Ettlin: «Das UNO-Jahr des Sports war für uns die Initialzündung, bestehende Projekte auszubauen und sie einer grösseren Bevölkerungsgruppe schmackhaft machen zu können, um Erwachsene, Jugendliche und Kinder zu regelmässiger Ausdauerbewegung zu motivieren. Kinder sind dafür hervorragende Multiplikatoren. So sah ich einige Eltern an den Wochenenden mit ihren Kindern die Gemeindestrecken ablaufen.» Interessierte Nachahmer aus anderen Kantonen haben sich bereits über die Idee «Obwaldner Unterstufenschulkinder laufen um die Welt» informiert. Und eine Fortsetzung des gelungenen Projektes steht in Obwalden bereits in der Pipeline. //

« Am Anfang war es lässig. Jetzt finde ich die Runde aber etwas langweilig. » Florentina (9 Jahre)